



Maribor Zemlja

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20—
 Zustellen 21—
 Durch Post 22—
 Ausland, monatlich 30—
 Einzelnummer Din 1 bis 2—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementbetrag für Slowenien für mindes-
 tens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden
 Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratentnahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung; Jurčičeva
 ulica 4, in Ljubljana bei Aloma
 Company, in Zagreb bei In-
 terklam d. d., in Graz
 d. Kleinreich, Rastlitz,
 in Wien bei allen
 Anzeigen-
 nehmen-
 stellen.

Nr. 157

Maribor, Freitag den 15. Juli 1927

SK 67. Jahrg.

Tribut der Entwicklung

F. G. Die Parteien sehen den Wahlen vom 11. September mit Besorgnis entgegen. Diese Feststellung ist, nach den äußeren Merkmalen der Situation zu urteilen, wohl außer Zweifel. Denn die Wahlen vollziehen sich zum ersten Male in einer Ära, die von keiner, irgendwie gearteten „Gefahr“ beherrscht wird. Es gibt keine „bolsewistische Gefahr“, denn das Ausnahmengesetz wird von den Sicherheitsbehörden so eifrig gehandhabt, daß die kommunistische Ideologie nur noch in den Köpfen einiger Idealtümler ruht. Die bürgerlich-sozialistische Bewegung ist auf den kleinen Bloß des kroatischen Bürgerturns zusammengeschmolzen. Auch von dieser Seite ist keine Gefahr in Verzug. Radic und Poroc, die gestern noch unentwegt den Zentralismus bekämpften, sind in der letzten Zeit merklich stiller geworden, und so ist jene Ermüdung eingetreten, die die Vidovdan-Verfassung ihrer Umstürzenheit beraubt hat. Die Verfassungsfragen sind für alle Parteien scheinbar ein noli me tangere geworden. Das ist ein Zeichen der inneren Ratlosigkeit. Die Parteiführer wissen es, woher alles Uebel in diesem Staate kommt, aber die innere Schwäche und Gebrechlichkeit der Parteien läßt eine Aufrollung dieses hochpolitischen Fragenkomplexes nicht zu. Freilich, zuerst ließ man die fanatisierten Massen auf das Vidovdan-Evangelium ur-jährliche Treue leisten, pries es gleichzeitig als Definitivum unserer Verfassungsrechts-wissenschaft, aber die Führer der Parteien sind heute zu feige, um ihren Wählern einzugestehen, daß gewisse Verfassungsbestimmungen einer dringlichen Abänderung bedürfen. Es ist die Angst vor der Reparatur des eigenen, oberflächlich erzeugten Produktes.

Stefan Radic hat vorgestern die Notwendigkeit der Einführung eines Oberhauses bzw. Senats zugegeben. Tatsächlich bewegt sich die Politik der gegenwärtigen Regierung in dieser Richtung, nachdem sich seiner Zeit gerade die prominentesten Repräsentanten der Jovanovic-Fraktion in vorsichtiger Weise für die Verfassungsreform ausgesprochen haben. Das Oberhaus ist als parlamentarische Spitzenrepräsentanz vorgedacht, die die Elite der Nation vereinigen soll. Die absolute Herrschaft der aus Mediokritäten zusammengesetzten, aus dem allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrecht hervorgegangenen Stupschina muß durch eine gründliche Verfassungsreform in einen engeren Kreis gedrängt werden. Acht Jahre fruchtloser Versuche, blinden Umhertastens, einer schauerlichen Politik der Rankünen, sie zeigen uns den Weg, der zu betreten ist.

Das Land fordert unablässig den Tribut seiner Entwicklung. In der Stupschina ist hauptsächlich das Bauerntum vertreten. Die Arbeiterschaft ist ihrer politischen Vertretung einestells durch den Druck des Kapitalismus, andererseits durch eigene Schuld ohne Vertretung geblieben. Wer aber vertretet die Industrie, den Großhandel, die Kunst, Literatur, die großen und die mittelgroßen Städte, die Kirchen usw.? Man hehlt, der Gedanke der Verfassungsreform ist reif geworden. Die Einführung des Oberhauses ist heute die wichtigste Prämisse der Einigung unseres ausblühten parlamentarischen Lebens. Haben die politischen Parteien das Gebot der Stunde aber auch verstanden? Die Verfassung darf kein toter Buchstabe sein, sie muß organisch mit den Notwendigkeiten des Volkes zusammenfallen. Der Geist der Vielordenverfassung ist tot. Nur die Reform kann neues Leben bringen.

Italiens Suche nach Bundesgenossen

o. Konstantinopel, 14. Juli. Englischen Meldungen aus Angora zufolge fand gestern eine längere Besprechung zwischen dem Außenminister und dem italienischen Gesandten statt. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit eines Bündnisvertrages zwischen Italien und der Türkei besprochen wurde. Italien will durch den Abschluß eines solchen Vertrages Jugoslawien zuvorkommen. Bekanntlich finden auch zwischen Jugoslawien und der Türkei Verhandlungen zwecks Abschluß eines Freundschaftsvertrages und einer Militärkonvention statt.

o. Rom, 14. Juli. Der griechische Außenminister Michailopoulos und sein Kollege aus dem Finanzressort Ra-

bandaris sind vor zwei Tagen hier eingetroffen und trafen mit allen führenden Stellen in Fühlung. Unter anderen hatten sie auch eine lange Besprechung mit Mussolini, der, wie allseits bekannt, Griechenland in einen gegen Jugoslawien gerichteten Bloß einzubeziehen bestrebt ist. Die beiden Minister sind heute über Brindisi nach Piräus und Athen wieder zurückgekehrt. Vor seiner Abreise erklärte Finanzminister Ra-bandaris, das griechische Parlament werde noch vor der nächsten Tagung des Völkerbundes alle, sich auf die Sanierung des Staates beziehende Gesetzesvorlagen annehmen, um dadurch der Regierung die Möglichkeit zu geben, vom Völkerbund die Erweiterung der Flüchtlingsanleihe zu fordern.

Die Schwierigkeiten der Radikalen

o. Beograd, 14. Juli. Die für gestern angelegte Sitzung des Hauptaus-schusses der radikalen Partei wurde im letzten Augenblick abgesagt, da weder Herr Nica Stanoevic noch der Ministerpräsident in Beograd anwesend sind. Wie heute verlautet, ist Herr Stanoevic wegen der Aufregung und Ueberanstrengung der letzten zwei Wochen ernstlich erkrankt und mußte nach Hause abreisen.

Herr Bukic ist heute früh aus Zagreb, nachdem er gestern einen Abstecker nach Karlovac gemacht hatte und mit den dortigen sowie den Zagreber Radikalen in Fühlung getreten war, hieher zurückgekehrt. Sofort nach seiner Ankunft hatte er längere Konferenzen mit seinen Anhängern und mit den radikalen Kollegen in der Regierung.

Der Vollzugausschuß der radikalen Partei, welcher an Stelle des Hauptaus-schusses zusammengetreten war, verhandelte über eine Reihe von Kandidaturen. Unter anderen lagen auch die Kandidaturen des Ministerpräsidenten und einiger Minister zur Bestätigung vor. Nach längerer Aussprache beschloß er, diese Kandidaturen dem Hauptaus-schuß zur Entscheidung vorzulegen. In politischen Kreisen wird dies dahin ausgelegt, daß die mit der Pasic-Gruppe einigermaßen zustandgekommenen Verständigung denn doch nicht allzusehr verlässlich sei. Es hat vielmehr den Anschein, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein Verzögerungsmanöver handelt. Insbesondere in den Reihen der unzufriedenen Pasic-Anhänger wird betont, daß von einer Verständigung mit der Bukic-Gruppe keine Rede sein könne.

Stefan Radic beim König

o. Belgrad, 14. Juli. Stefan Radic, der im Laufe des gestrigen Tages in Begleitung des Ingenieurs Rnjewic hier eingetroffen ist, wurde heute um 11 Uhr vom König in einer längeren Audienz empfangen. Vor dem Erscheinen bei Hofe erklärte Herr Radic Journalisten gegenüber, er wolle den Herrscher auf einige wichtige Ereignisse in der Außenpolitik aufmerksam machen. Die außenpolitische Lage sei für Jugoslawien gegenwärtig äußerst dünnlich und man dürfe

nicht zögern, dies gehörig auszunutzen. Außerdem wolle sich Herr Radic beim König über die Verhältnisse in der Wojwodina, Dalmatien, Bosnien, in der Herzegowina und in Südbosnien beschweren. Bekanntlich wurden in Südbosnien die Agitatoren der kroatischen Bauernpartei von politischen Gegnern mehrmals überfallen und mißhandelt. Deshalb herrscht allgemein die Meinung vor, daß Herr Radic bei dieser Gelegenheit auch den Terror der Behörden in jenen Gegenden zur Sprache bringen wolle. Der Führer der Bauernpartei gedenkt zwei Tage in Belgrad zu verweilen, wo er Gast des ehemaligen österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Nordamerika Dr. Schwegel ist, worauf er nach Zagreb zurückkehren wird.

Schweres Straßenbahnunglück

o. Paris, 14. Juli. Der „Petit Parisien“ meldet aus Limoges, daß sich heute früh dortselbst ein schweres Straßenbahn-unglück ereignete, das 17 Menschenopfer forderte. Einzelheiten fehlen noch.

Hofrat Dr. Terjančič

o. Vied, 14. Juli. Heute vormittags ist nach längerer Krankheit der Hofrat Dr. Andreas Terjančič im hohen Alter von 79 Jahren verschieden. Das Leichenbegängnis findet Samstag statt.

o. Prag, 14. Juli. Die parlamentarische Fraktion der Nationaldemokraten beschloß, in der Regierung einzutreten. Die Sozialdemokraten erhalten das bereits bei der im Oktober stattgefundenen Rekonstruktion der Regierung für sie reservierte Handelsressort, an dessen Spitze gegenwärtig der Beamtenminister Dr. Petrusek steht. Als Kandidat der Nationaldemokraten wird Abgeordneter Dr. Josef Matousek erwähnt.

Der Verbliebene wirkte eine Reihe von Jahren bei verschiedenen Gerichten in Wien, Novo mesto, Ptuj und Ljubljana. Vom Jahre 1887 bis 1907 war er Reichsratsabgeordneter und von 1898 bis 1900 Vizepräsident des Wiener Reichsrates. Hofrat Dr. Terjančič betätigte sich lebhaft an den Arbeiten verschiedener Vereine und war u. a. auch viele Jahre Präsident des Juristenvereines

Heute! Kino Apolo! Neu!

Der Weg in die

Vergangenheit

Josef Schildkraut — Jetta Goudal
 Veräumen Sie nicht!

„Probit!“ Eine besondere Aufmerksamkeit widmete er der Hebung des Fremdenverkehrs. In großem Maße ist es sein Verdienst, daß Belgrad zu seiner heutigen Bedeutung gelangt ist. Der Verbliebene stand durch volle 25 Jahre an der Spitze des Fremdenverkehrsvereins in Belgrad. Ehre seinem Andenken!

Umsturzabsichten Pangalos

o. Athen, 14. Juli. Im Zusammenhang mit der bereits gemeldeten Flucht des gewesenen Diktators Pangalos aus dem Gefängnis auf der Insel Preta wurden im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht in Athen und in anderen griechischen Garnisonen zahlreiche Offiziere verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, mit den Anhängern Pangalos in Verbindung gestanden zu sein. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung sei einem weitverbreiteten Komplott auf die Spur gekommen, das sich mit Umsturzabsichten trage. In das Komplott seien auch zahlreiche Marineoffiziere verwickelt. Sämtliche Kriegsschiffe stehen in strenger Bereitschaft. Auch das Militär ist in allen Garnisonen konzentriert.

Kurze Nachrichten

o. Beograd, 14. Juli. Heute reist der Präsident der jugoslawischen Handelsdelegation, Rukic, nach Athen ab, um an der Wiederaufnahme der Handelsverhandlungen mit Griechenland teilzunehmen. Die Verhandlungen hatten vor mehreren Monaten begonnen und nahmen einen günstigen Verlauf, wurden jedoch infolge der innerpolitischen Lage in Griechenland abgebrochen. Nachdem nun alle Vorschläge vollständig ausgearbeitet sind, rechnet man mit einem baldigen Abschluß und Unterzeichnung des Handelsvertrages.

o. Warschau, 14. Juli. Gestern abends unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, womit die außerordentliche Session des Sejm geschlossen wird. Die für heute angesetzte Sitzung wurde aus diesem Grunde vertagt. Man erwartet allgemein, daß in aller kürzester Zeit die Auflösung des Sejms und die Ausfertigung der Neuwahlen erfolgen wird.

Börsenbericht

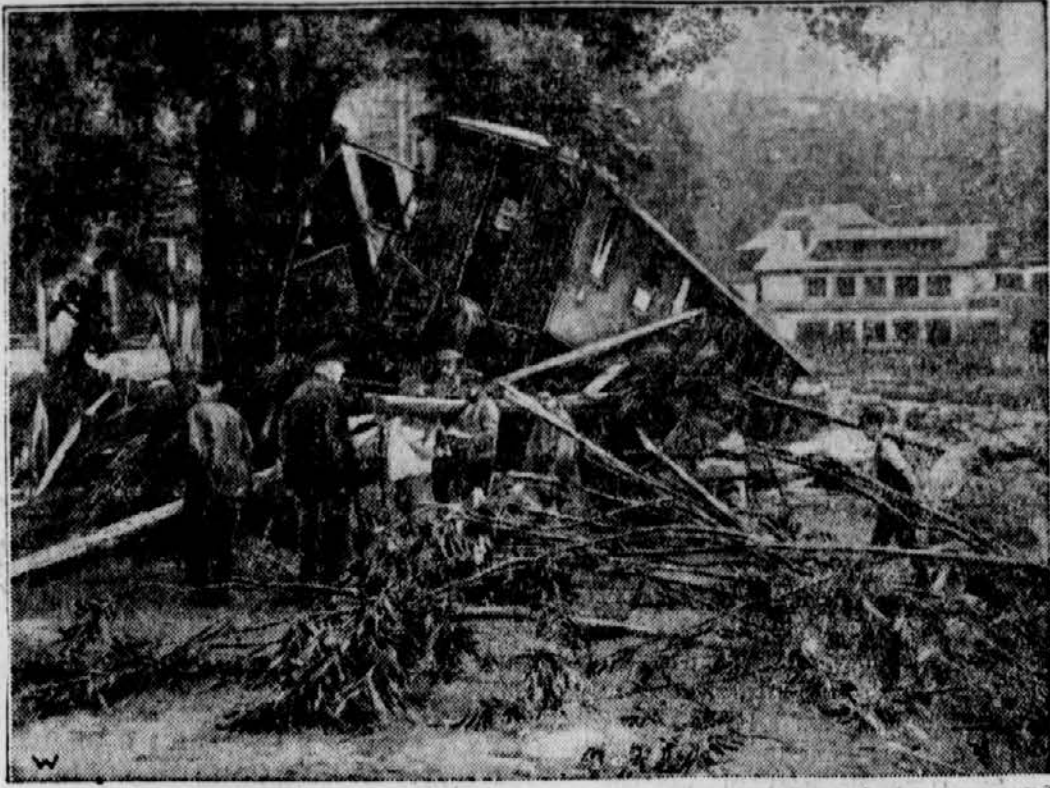
2 j u l i a n a, 14. Juli. (Schlußkurse.)
 Berlin 1351.50, Budapest 99.30, Zürich 1095, London 276.30, Newyork 56.80, Paris 223, Prag 168.60, Italien 309.25.

3 j u l i a n a, 14. Juli. (Schlußkurse.)
 Beograd 9.1325, Berlin 123.325, London 25.225, Newyork 519.75, Paris 20.34, Mailand 28.25, Prag 15.30, Wien 73.15.

Die Unwetterkatastrophe im Sächsischen Erzgebirge



Die traurigen Überreste des schönen neuen Kirchhauses in Berggießhübel.



Etwa 100 Meter von der Station Glasgitz wurden die beiden Waggon gegen ein Haus geschoben, das durch dieses Schicksal vor der Zerstörung bewahrt wurde.

Nachrichten vom Tage

Bestialische Tat einer Mutter

Warschauer Zeitungen berichten über die Aufdeckung eines Verbrechens einer Mutter, das so furchtbar ist, daß man daran, wenn die Polizei nicht den Tatbestand bestätigt hätte, kaum glauben würde. Die Gattin des Stabskapitän *M a l i n o w s k i* hatte seit vielen Tagen auf einer belebten Straße eine Bettlerin beobachtet, die ein weinendes Kind im Alter von etwa zwei Jahren hielt. Die Dame, die täglich an dem Standplatz der Bettlerin vorbeiging, fiel es auf, daß das Kind anscheinend unaufhörlich weinte. Das Kind trug über dem rechten Auge eine Wunde; als die Dame einmal fragte, was das Kind am Auge habe, gab die Bettlerin eine schroffe Antwort. Als die Offiziersgattin eines Tages wiederum vorbeiging und das Kind wie immer weinend und schreiend sah, ging sie auf die Frau zu, riß ihr das Kind aus den Armen und entfernte die schmutzige, blutbesleckte Augenbinde vom Kopfe des Kindes. Die Entdeckung, die sie und einige durch die Szene aufmerksam gemachten und stehengebliebenen Passanten machten, war erschütternd. Unter der Binde befand sich, an einem Schnürchen befestigt, die ausgehöhlte Schale einer halben Walnuß, darin war eine große Spinne. Die Aufdeckung war unmittelbar am das Auge gepreßt, die Spinne hat sich buchstäblich im Auge des Kindes eingefressen. Das furchtbar verschwoffene, blutige Auge dürfte verloren sein. Die Bettlerin wurde verhaftet, die Polizisten hatten Mühe, sie vor der Synchusität der Menge zu schützen. Bei der Polizei gab die bestialische Mutter an, sie habe die Spinne vor etwa zehn Tagen in das Auge des Kindes hineingesteckt, um zu erreichen, daß das Kind durch die fortwährenden Schmerzen ununterbrochen weine und jammere. Dadurch wurden die Passanten auf die bettelnde Mutter aufmerksam, das weinende Kind erregte ihnen Mitleid und die Gaben fielen reichlicher aus. Die Frau wurde ins Gefängnis eingeliefert. Das Kind ins Spital Herz Jesu gebracht.

t. **Hamburger Gymnasiasten in Jugoslawien.** Vorgestern ist in Beograd die erste Gruppe reichsdeutscher Mittelschüler aus Hamburg eingetroffen. Die deutschen Jungen wurden von ihren serbischen Kollegen stürmisch begrüßt, auch wurden sie vom aufmerksamen Publikum in den Straßen der Stadt begrüßt. Die Mittelschüler sind in Pfadfinderkleidung eingetroffen und werden nun unter Führung eines Funktionärs des „*Verjajni savez*“ auch die jugoslawische Riviera besuchen.

t. **Stationsumbenennung aus Pietät.** Mit Zustimmung des Verkehrsministeriums wurde die Eisenbahnstation Novi Sad—Aerodrom in „*Jugovicevo*“ umbenannt. Wie noch erinnerlich, ist der Kommandant der dortigen Fliegerabteilung Oberstleutnant *Jugovic* anlässlich des vorjährigen Abfluges einer jugoslawischen Fliegerabtei-

lung nach Prag in der Tschechoslowakei tödlich verunglückt.

t. **„Miß Europa“ fährt definitiv nach Berlin.** Dienstag nachmittag ist Fräulein Stefica *B i d a s i c*, die Siegerin in der europäischen Schönheitskonkurrenz, die „*Miß Europa*“, definitiv nach Berlin abgereist, um sich voll und ganz der Filmkarriere zu widmen. Die schöne Jugoslawin ist voll Zuversicht und überzeugt, daß ihr eine große Zukunft bevorsteht.

t. **Konzerte in Laško in Rimske Toplice.** Der Gesangsverein „*Jubljanski Zvon*“ aus Lubljana veranstaltet Sonntag, den 17. d. M. zwei Konzerte u. zw. in Laško und in Rimske Toplice. Das erste findet um 18.30 Uhr im Kurhaus in Laško und das zweite um 20.30 Uhr in Rimske Toplice, und zwar auf der Terrasse, bei schlechtem Wetter jedoch im Saale des Kurhauses statt. Es werden ausschließlich Volkslieder zu Gehör gebracht werden. Auf diese Konzerte eines der besten Gesangsvereine Sloweniens werden insbesondere die Einwohner von Celje aufmerksam gemacht. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben, sondern lediglich Konzertprogramme zur Deckung der Kosten verkauft.

t. **Selbstmordchronik.** Mittwoch früh wurde in Lubljana neben dem Bahngelassen in Tivoli die Leiche eines Mädchens mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Erst gegen Abend wurde die Leiche als die der 24-jährigen beim Dienstmann Thomas Hajnihar in Lubljana bediensteten Elisabeth *B r a b e l* aus Dragučeva im Bezirk Maribor agnosziert. Das Mädchen dürfte sich unter einem vorbeifahrenden Zug geworfen haben, jedoch von der Lokomotive zur Seite gestoßen worden sein. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. Angeblich soll es sich um unglückliche Liebe handeln. — In Brnjačka Banja nahmen die aus Sladla gora im Bezirk Maribor gebürtige Elisabeth *R a t a j* in selbstmörderischer Absicht Selbstmord zu sich, wurde jedoch rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht; sie dürfte mit dem Leben davonkommen. Sie lebte mit einem Musiker im gemeinsamen Haushalt, wurde jedoch von diesem dieser Tage im Stiche gelassen. Aus Verzweiflung griff sie zur Giftflasche.

t. **Unwetter in Oberösterreich.** Sonntag, 13. Juli. Gestern nachts ging über Linz und Oberösterreich ein mehr als drei Stunden dauerndes, überaus heftiges, von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter nieder. In einzelnen Ortschaften, wie in Weißkirchen u. Rupprechtshofen bei St. Marien, war das Unwetter von Hagelschlag begleitet, der an Feldfrüchten und Kulturen einen derart schweren Schaden anrichtete, daß in den betroffenen Gemeinden mit einem Ernteausfall bis zu 60 Prozent gerechnet werden muß. Durch Blitzschlag sind, soweit bisher bekannt, neun große Bauernanwesen in Flammen aufgegangen. Ein Teil der heutigen Ernte gilt als vernichtet. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Der durch Brände angerichtete Schaden geht in die Hunderttausende Schilling. Die Bundesstraße über den Bötischenpaß im Gemeindegebiet Gaisern wurde durch das gestrige Unwetter so schwer in Mitleiden-

schaft gezogen, daß sie bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt werden mußte.

t. **Auf den Spuren eines grauenhaften Massenmordes.** In Brooklyn ist man einem grausigen Verbrechen auf die Spur gekommen. Detektive fanden in einer Wäschekammer im Keller Leichenteile von zwei Frauen im Alter von 40 Jahren. Weitere Leichenteile, die entweder zu demselben oder zu anderen Leichen gehören, wurden an verschiedenen Stellen Brooklyns entdeckt. In dem bezeichneten Keller fand man ferner zwei Sägen, zwei Hämmer und eine Axt, alle mit Blut besudelt. Bisher gelang es nicht, die Ermordeten zu identifizieren.

t. **Die Schlinge für den lästigen Liebhaber.** Sonntag, 12. Juli. Die 25-jährige Bahnwächterin Santa *R i c c a r d o* in Virgenti hatte sich eine grauenvolle Art erdacht, um sich von einem unermüdlichen, lästigen Anbeter zu befreien. Als sie der 43-jährige Bahnwächter *Bo r n o* Francesco wieder einmal bedrängte, bestellte sie ihn zu einer Nachtstunde, legte ihm aber nahe, nicht durch die Tür, sondern durch das Fenster in ihr Zimmer zu kommen. Als er den Kopf schon in der Höhe des Fensterbrettes hatte, warf ihm das Mädchen die Schlinge eines Strides, der festgebunden war, um den Hals und stieß ihn vom Fenster hinunter. Nicht genug daran, feuerte sie ihm noch einige Revolverkugeln nach und stellte sich dann der Polizei.

t. **Von einem Schwein zerfleischt.** In der Gemeinde Seregelyes des Komitats Fehér (Ungarn) wurde Katharina Olah, die Tochter eines dortigen Landwirts, während des Fütterens von einem Schwein im Rücken angefallen, zu Boden gerissen und derart zerfleischt, daß ihr das Fleisch buchstäblich von den Knochen herabfiel. Trotz sorgfältiger ärztlicher Pflege konnte das Mädchen nicht gerettet werden und starb am folgenden Tag an den furchtbaren Verletzungen.

t. **Modernes italienisches Brigantentum.** In der italienischen Ortschaft Nola wurde eine Verbrecherbande von Karabinieri dingfest gemacht. Die Bande, welche jahrelang eine Plage der Bevölkerung in der Umgebung bildete, wurde von zwei Aboskaten geführt, die sich der verrufensten Elemente bedienten. Ihre Tätigkeit geht noch in die Kriegszeit zurück.

t. **Lange Röcke und Baumwollstrümpfe als Scheidungsgrund.** Nach einer Meldung der „*Nachtausgabe*“ aus Paris verlangte in San Francisco ein Mann von seiner Frau, daß sie lange Röcke und schwarze Baumwollstrümpfe trage. Die Frau beantragte die Scheidung, da sie mit einem Mann, der ihr einen solchen unmenschlichen Velleidungscode auferlege, nicht leben könne. Der Richter anerkannte die Gründe der Frau und sprach die Scheidung aus.

t. **Auffindung eines Menschenhirns aus der Eiszeit.** Dieser seltsame Fund gelang, wie die „*Amstoku*“ meldet, kürzlich dem russischen Forscher Grigorowitsch bei Moskau. Es handelt sich hierbei um eine Versteinigung, die eine hirnähnliche Größe, Form und Struktur aufweist, und deren chemische Analyse wie auch die mikroskopische Untersuchung auf die Tatsache schließen läßt, daß diese Versteinigung ein aus der zweiten Zwischen-Eiszeit stammendes Menschenge-

hirn darstellt. Das Gehirn, das nach fachmännischer Berechnung etwa 20.000 Jahre alt sein dürfte, wurde nunmehr auch Pariser Forschern zur Untersuchung vorgelegt.

t. **Ein gewissenloser Vater.** Aus Warschau wird berichtet: In Jordanow wurde der Kaufmann Fiedler verhaftet, der an seinem kleinen Kinde, welches ein Geschwür hatte, einen operativen Eingriff mit einer Schere vorgenommen hatte. Das Kind ist natürlich nach einigen Stunden an Blutvergiftung gestorben. Der Verhaftete erklärte bei der Polizei, daß er kein Geld hatte, um einen Arzt zu rufen.

t. **Der Klub der Durchgefallenen.** In London ist ein Klub gegründet worden, dessen Mitglied jeder Dramatiker wird, der nachweisen kann, daß sein Werk bei der Premiere ausgepfiffen wurde. Die Ehrenmitgliedschaft erhält derjenige Poet, dessen Opus einen solchen Skandal hervorrief, daß das Publikum das Geld zurückverlangte. — Natürlich will der „Klub der Durchgefallenen“ auf diese Weise den Geschmack des Publikums verulken.

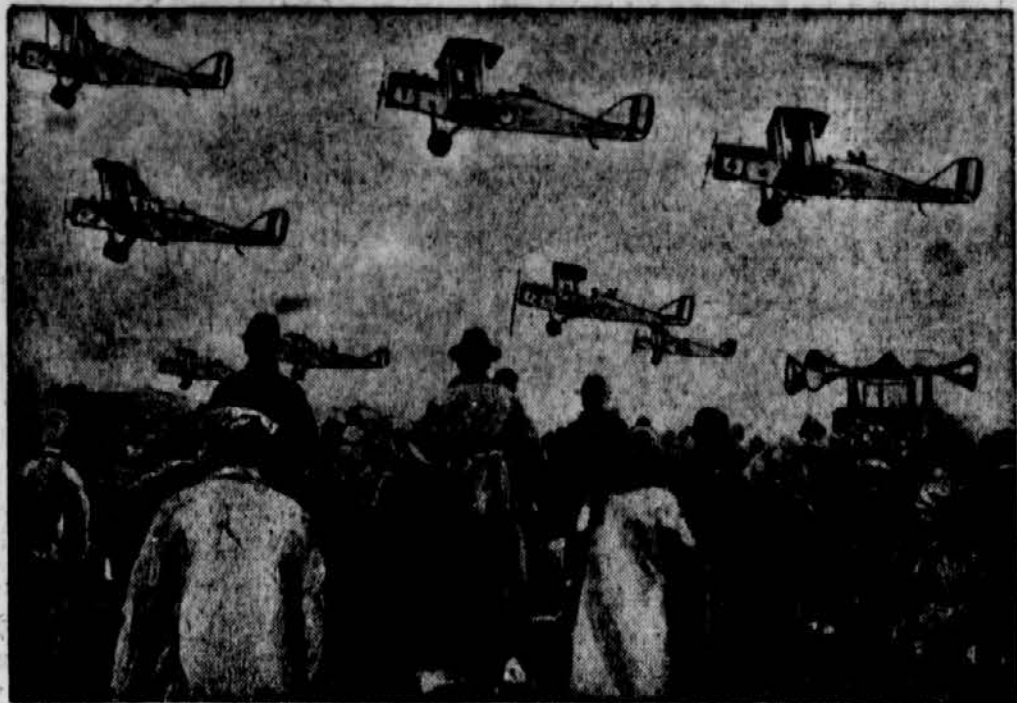
t. **Madame Siebzig Toffer** ist der Spitzname einer in den Vereinigten Staaten mit viel Erfolg ihre reiche, auf Reisen in siebzig Koffern wohlverwahrte Garderobe zur führenden russischen Schauspielerin. Sie hat vor drei Jahren einen amerikanischen Theatergeheiratet, der sie in zahlreichen Gedichten besungen hatte. Die Ehe aber ist — zum Leidwesen des Gatten — ohne kirchliche Folgen geblieben und so hat sich denn der betrübte Ehemann scheiden lassen. Er erklärte vor Gericht, seine Frau habe ihn wie einen Diener, gleichsam als den Wächter ihrer siebzig Toilettenkoffer behandelt, so daß er in den drei Ehejahren kein einziges Gedicht zu schreiben vermochte. Die Scheidung wurde vollzogen und der Exgatte darf wieder Lyrik fabrizieren.

Unwetterkatastrophe im Erzgebirge



Reichswehrpioniere auf der Suche nach Verunglückten.

„Parade-Marsch“ in den Lüften



Die große englische Flieger-Parade im Hendon-Aerodrom.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 14. Juli.

m. Tschechoslowakischer Solonachwuchs in Maribor. Gestern nachmittags sind mit dem Wiener Schnellzug 27 Vertreter des tschechoslowakischen Solonachwuchses auf der Durchfahrt zu den Solofeierlichkeiten in Split in Maribor eingetroffen; sie wurden von den Vertretern der hiesigen Sololge-meinde am Bahnhof herzlich begrüßt und bewirtet. Mit dem Zagreber Schnellzug sind die Gäste sodann weitergefahren. Auch in Celje wurde ihnen ein herzlicher Empfang bereitet.

m. Zusammenstoß zwischen Motorrad und Wagen. Gestern nachmittags um 14 Uhr kam das mit zwei Personen besetzte Motorrad B. S. M. 1-100 die Jurčičeva ulica entlang und stand im Begriff, in die Petrinjska ulica einzubiegen. In diesem Augenblick kam der Fahrer ein Privatwagen des Herrn F. entgegen, dessen Pferd, ein Krainer, das Fahrzeug arg beschädigte, während die Fahrer nur mit dem Schrecken davonkamen. Wer den Zusammenstoß verschuldet hat, wird erst die Untersuchung feststellen haben.

m. Zur Schulfest in Studenci. Am 2. und 3. d. M. fand in Studenci bei Maribor die feierliche Begehung des 50jährigen Jubiläums des Bestandes der dortigen Knaben-volksschule statt. Der Ortschulrat fühlt sich verpflichtet, auch an dieser Stelle allen jenen, die auf irgendwelche Weise dazu beigetragen haben, unserer Jugend eine schöne Freude zu bereiten und somit einen so großen moralischen und materiellen Erfolg der Veranstaltung ermöglichten, seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere gilt sein Dank der Lehrerschaft für die geschmackvoll und stimmungsgemäß arrangierte Ausstellung, die allgemeines Interesse und Bewunderung nicht nur seitens der Bevölkerung, sondern auch seitens der Vertreter der Unterrichtsverwaltung hervorrief, ferner den verschiedenen Vereinen, die durch ihre tatkräftige Mitwirkung die erhebende Feier ermöglichten sowie der Bevölkerung von Studenci, die durch zahlreiche Spenden zur Bewirtung der Schulfestjugend beitrug.

m. Versteigerung von landwirtschaftlichen Maschinen. Im Intendantmagazin in Maribor, welche zwischen dem Zollamt und dem Hauptbahnhof, findet am 28. d. M. um 10 Uhr eine öffentliche Versteigerung von vier Motorsägen statt. Der Ausrufungspreis beträgt 300 Dinar für jede Maschine. Jeder Angebotssteller hat vor der Lizitation eine Kaution im Betrage von 5% (bei Heimischen) bzw. 10% (bei Ausländern) des Ausrufungspreises zu erlegen. Für den Käufer ist der Verkauf sofort verbindlich, für den Eigentümer, die Kriegsbeuteinspektion in Liquidation in Beograd, erst nach Genehmigung der Versteigerung.

m. Die „ausgeliehene“ Peronosporaspitze. Der Winger des Stadtpfarrers brachte zur Anzeige, daß ein gewisser Alois B., dem er vergangenen Freitag eine Peronosporaspitze im Werte von 1200 Dinar geliehen hatte, dieselbe nach nicht zurückgeliefert hätte. B. behauptete bei der Einvernahme, die Spitze wohl gebraucht zu haben, doch hätte er sie in der nächsten Nacht dem Winger

vor die Türe gesetzt. Auf die Frage, warum er die Hausbewohner nicht aufmerksam gemacht habe, erklärte B., er habe die Leute nicht in ihrer Ruhe stören wollen.

m. Ein gemütliches Ehepaar. Frau Elisabeth B. aus Bobreže erschien beim hiesigen Polizeikommissariat und erstattete die Anzeige gegen ihren Gatten, der sie in der vorigen Nacht verprügelte und ihrer Aussage nach zu erwürgen versuchte. Die Nachbarn hätten sie erst aus ihrer qualvollen Situation befreit. Die Gattin war vergangenen Montag nach Konjice durchgebrannt, doch wurde sie vom lebenswürdigen Gatten als Partnerin für weitere Prügelpartien wieder abgeholt.

m. Diebstahl. Vergangenen Freitag, den 8. d. M. gegen 11 Uhr vormittags entwendete der mit schwarzer Nase u. grauem Hut bekleidete 14jährige Mathias Damisch, der in Radvanje 34 wohnhaften Frau M. a. c. h. e. r den Betrag von 1300 Dinar, und zwar in einer 1000 Dinar Note und drei Scheinen zu je 100 Dinar. Die Geschädigte ersucht alle, die über den Verbleib des Burschen etwas wissen, ihr gegen Belohnung sobald als möglich davon Mitteilung zu machen.

m. Ein Zechpreller. Gestern abends wurde in einem Gasthaus auf der Ruska cesta der nach Bobreže zuständige Johann T. wegen Zechprellerei verhaftet. Der Mann machte zu erst eine kleine Beche von 24 Dinar und „bemerkte“ erst dann, daß er dasselbe nicht werde zahlen können.

m. Wetterbericht vom 14. Juli 8 Uhr — Luftdruck 733, Feuchtigkeitsmesser + 6, Barometerstand 732, Temperatur + 25, Windrichtung NO, Bewölkung 1/10, Niederschlag —.

m. Spende. „Ungenannt“ spendete für den Invaliden 20 und 10 Dinar. Herzlichen Dank!

• Arbeiter - Gesangsverein „Frohinn“. Sommerfest am 17. Juli nachmittags bei Amberle in Radvanje, falls ungünstiger Witterung in der Brauhausveranda „Union“. Konzert der Eisenbahner - Musikkapelle, Gesang, Tanz, Rutsche und mehreres Andere. Autoverkehr vom Glavni trg aus um 15 Uhr. Eintritt 5 Dinar. 532

Nachrichten aus Celje

c. Bürgermeisterwahl. Am Freitag, den 15. d. M. um 17 Uhr findet die erste Sitzung des neuen Gemeinderates von Celje statt. An der Tagesordnung ist die Wahl des Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters. Als künftiger Bürgermeister wird Herr Dr. Alois G. o. r. i. k. a. n. (Radikaler), als Vizebürgermeister aber Herr Dr. Anton D. g. r. i. z. e. (Slow. Volkspartei) genannt.

c. Todesfall. Dienstag früh ist in Grize bei Celje Frau Josefa S. u. I. e. r. geb. Golavsek nach langer Krankheit im 65. Lebensjahr gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute vormittag in Grize bei Celje statt. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

c. Gründung eines Motorclubs in Celje. Am Sonntag, den 17. d. M. um 10 Uhr vor-

mittags findet in der Restauration „Narodni dom“ die gründende Hauptversammlung des „Motorclubs Celje“ statt. Vor Beginn der Hauptversammlung veranstaltet der Vorbereitungsausschuß eine Propagandasahrt mit Motorrädern durch Celje u. zw. um 9 Uhr vom „Narodni dom“ aus durch die Herrengasse, Hauptplatz, König Peter-Straße, Tankarstraße, Kretzplatz, Alexandergasse und Berserngasse zurück zum „Narodni dom“. Nach der Versammlung findet ein Ausflug nach Rogaska Slatina statt. Der Bereich des Motorclubs umfaßt alle Ortschaften in den Bezirkshauptmannschaften Celje, Gornji grad, Smarje pri Jelsah sowie in den Gerichts-sprengeln Laško und Kostanj.

c. Die Grundbuchsprüfung legte beim Oberlandesgericht in Lubljana der Genotmerienwachmeister Herr Andreas P. a. v. s. : 8 aus Celje mit sehr gutem Erfolge ab.

c. Eine Gewerbeschule für Knaben in Celje. Das Ministerium für Handel und Industrie ordnete an, daß im Herbst in Celje eine Gewerbeschule für Knaben eröffnet werde. Für die Schule wurde ein Kredit von 50.000 Dinar bewilligt.

c. Unfall auf der Straße. Am Montag, den 11. d. M. um 7 Uhr früh fuhr ein unbekanntes Auto in Celje auf der Straße Store-Grobelno in einen leeren Zweifspanner des Kaufmannes Blasius Sobin aus Celje von hinten hinein. Der Wagen wurde hierbei beschädigt und beide Pferde verletzt. Das Auto fuhr nach dem Unfall auf und davon.

c. Verhaftung eines Diebes. Dieser Tage wurde in Celje das 20jährige, nach Jgornja Vasica zuständige Dienstmädchen Franziska R. wegen Landstreicherei und geheimer Prostitution verhaftet.

c. Ein neuer Fahrraddiebstahl. Dieser Tage wurde dem Fleischer L. a. p. o. r. n. i. t. aus dem Gasthaus des Gasthauses „Zum Engel“ ein schwarzlackiertes Fahrrad entwendet.

c. Aus der Polizeistatistik. Im Juni wurden in der Bezirkshauptmannschaft Celje 63 Anzeigen wegen Übertretung der verkehrs-polizeilichen Bestimmungen und 23 Anzeigen wegen Nichtbeachtung der neuen Straßenverkehrsordnung, daß man auf den Straßen rechts fahren und ausweichen müsse, erstattet. Die Zuwiderhandelnden wurden mit Geldbußen zu 40 und 80 Dinar bestraft.

Kunst und Literatur

+ Tomislav Lannhofer — der neue Dramaturg des Ojeter Nationaltheaters. Das Unterrichtsministerium hat den bisherigen Sekretär der Ojeter Bühne, T. a. n. n. h. o. f. e. r, zum Dramaturgen ernannt.

+ Bocaccio als Tenorpartie. In L. e. i. p. z. i. g. finden zurzeit Operettenfestspiele statt. Als erste Vorstellung wurde Suppés „Bocaccio“ aufgeführt, und zwar in einer Bearbeitung, die aus dem in Original einer weiblichen Stimme zugeteilten Titelhelden eine Tenorpartie macht.

+ Theaternotizen. In einer Uebersetzung Rainer Maria R. i. l. k. e. erlebte am Landes theater in Gera das Drama „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ des Pariser Schriftstellers André G. i. d. e. mit ausgezeichnetem Erfolg die erste deutsche Aufführung. — Zum 60. Geburtstag des im Kriege auf Java gestorbenen Mar. d. a. u. t. h. e. n. d. e. h. veranstaltete dessen Vaterstadt Würzburg am 28. und 29. Juni eine Gedächtnisfeier, wobei die in seinem Nachlaß gefundenen Dramen „Glück“ und „Das Kind“ zu eindrucksvoller Aufführung kamen. — Eine Reihe schwedischer Schriftsteller mit Selma L. a. g. e. r. i. d. f. an der Spitze erläßt einen Aufruf zur Sammlung für ein S. t. r. i. n. d. b. e. r. g. D. e. n. l. m. a. l., das in der Nähe des Nationaltheaters in Stockholm zur Aufstellung gelangen soll. — Das vor drei Jahren eröffnete kleine Lustspielhaus in P. a. m. b. u. r. g. wo das Konversationsstück intimen Charakters eine Pflegestätte hatte, mußte der Unrentabilität wegen seine Vorstellungen einstellen und sehr Personal entlassen.

+ Eine Strauß-Anekdote. H. Eine der antiphantastischsten Anekdoten aus dem Leben des Walzerkönigs Johann Strauß wurde kürzlich in einer Gesellschaft erzählt, und da sie wohl noch unbekannt sein dürfte, so möge sie hier wiedergegeben werden. Als sparsamer Hausvater pflegte Strauß seine Fradanzüge, wenn sie nicht mehr gut genug waren, um das helle Lampenlicht eines Konzertsalles ertragen zu können, bei einem Tröbder auf dem Wiener Landelmarkt verkaufen zu lassen, der aber im Laufe der Zeit mit den Prei-

sen, die er für die Anzüge bezahlte, stets mehr und mehr zurückging. Ueber die Gründe dieses sonderbaren Verhaltens befragt, fuhr der Tröbder unzufrieden heraus: „Wenn der Herr nur nicht immer links tragen wollte; er soll doch auch einmal rechts tragen.“ Zugleich wies er auf die (durch das Falten der Geige) abgewetzte Stelle an der linken Schulter. „Ach was“, sagte der Vermittler, „der Herr, dem diese Anzüge gehören, hat in seinem ganzen Leben noch nichts getragen.“ „Mir brauchen Sie nichts vorzumachen“, entgegnete der Händler, „als ob ich nicht wüßte, daß der Herr von den Leichenträgern ist!“

+ Der Tenniskönig als Komiker. Der amerikanische Meisterspieler T. i. l. b. e. n., der gefeierte Held des Tennisturniers zu Wimbledon, denkt, wie uns aus London gemeldet wird, im Herbst als Schauspieler auf der Bühne den Sieg zu erneuern, den er soeben als Tennisspieler errungen hat. Tilden wird zum ersten Male als Komiker in einem englischen Lustspiel auftreten.

Nachrichten aus Bluj

p. Warum keine Parkkonzerte? Schon mehrere Jahre hindurch fehlt in unserer Stadtbewölkerung nach regelmäßigen Parkkonzerten, wie sie in früher einmal Bluj waren. Zwecks Deckung der notwendigen Kosten könnte ja von jedem Besucher eine kleine Eintrittsgebühr (vielleicht 2 Dinar) eingehoben werden, die gewiß jedermann gerne entrichten würde. Die Stadt ist wohl groß genug — sie ist in den letzten Jahren gewiß nicht kleiner geworden — um diesem berechtigten Wunsche der Bevölkerung gerecht zu werden.

p. Eine Fahrt mit Hindernissen. Kürzlich unternahmen drei Herren gemeinsam mit einer jungen Dame eine Autopartie in die Umgebung von Bluj. Die Teilnehmer kehrten gegen zwei Uhr nachts in bester Stimmung heim. Es bligte und donnerte, ein starker Regenguß entlud sich über die Landschaft. Ein heller Blitz benahm dem Wagenlenker B. bei Dornova für einen Augenblick die Sehkraft und das Auto bohrte sich im nächsten Moment in den aufgeweichten Ackerboden. Die Insassen flogen in großen Bögen in den Acker und blieben vollkommen unbeschädigt liegen. Das Auto, das sich zweimal überschlug, blieb ebenfalls unverfehrt. 20 kräftige Bauernburichen schoben den Kraftwagen auf die Straße, worauf die Fahrt wieder fortgesetzt werden konnte.

Radio Europaprogramm

Freitag, 15. Juli.

Berlin 20.30: Orchestrakonzert, um 22.30 nationale Lieder und Tänze.
Frankfurt 20.00: Kammermusik (Butting, Eisler, Oda, Martinu).
Stuttgart 20.00: Konzertübertragung aus Baden-Baden.
Prag 21.00: Konzert.
Brünn 19.00: Orchestrakonzert (Meyerbeer, Massenet, Gaubatin, Gounod) um 20.30 Konzert des Tamburizzaorchesters „Harmonia“.
Wien 20.00: Flottows Oper „Martha“.
Warschau 20.30: Abendkonzert (Haydn, Beethoven, Chopin, Puccini, Liszt, Bizet, Schubert).

Samstag, 16. Juli.

Berlin 20.30: „Berliner Nacht“, akustische Bild.
Frankfurt 20.15: Klavierkonzert und sodann Konzert der Lausitzer Musik (Chor und Kammerorchester).
Stuttgart 20.15: Kammermusik.
Prag 20.10: Operettenmusik und sodann Konzert des Blasorchesters.
Brünn 19.45: Orchestrakonzert.
Rom 21.10: Uebersetzung aus dem Theater.
Wien 19.30: J. Landaus „Riesetter Handschuh“ und „Zwiegespräch“, zwei Komödien aus dem Eheleben, sodann R. G. ö. h. Grotteske „Tobias“.
Warschau 20.30: Abendkonzert.

Merlei Wissenstwertes

Der amerikanische Feinmechaniker Walsh hat den kleinsten Lautsprecher der Welt konstruiert. Man kann ihn auf die Fingerspitze legen, denn er ist nicht viel größer als sie.

Aus der Sportwelt

Autoneuigkeiten

Die mehrtägigen Stürme in der Gegend von Paris haben auch dem Autodrom von **Sin-a-S-Montlhéry** übel zugeföhrt. Die großen Tribünen sollten in letzter Zeit überdacht werden. Nun hat der Orkan eine Menge Eisenstützen teils zerbrochen, teils umgeworfen, so daß das Ganze einem Chaos gleicht.

In **Washington** werden durchschnittlich 10.000 Automobile in einem Jahre gestohlen. Diese Menge Fahrzeuge würde genügen, um den Verkehr einer mittleren europäischen Stadt abzuwickeln. In Amerika spielen diese „einrige“ Wagen gar keine Rolle. Höchstens der Industrie wird die Möglichkeit größeren Absatzes geboten.

Von Amerika wird gemeldet, daß die Abteilung **W u d** der General Motors eine eigene Werkstätte geschaffen hat, die gebrauchte Buick-Wagen herrichten und wieder verkaufen soll.

Der Engländer **E. Peter Jones** hat eine neue **Karosserie** konstruiert, bei der die Wageninsassen mit dem Rücken gegen die Fahrtrichtung sitzen. Die Karosserie ist äußerlich von den bisherigen Formen nicht abweichend. Der Vorteil der neuen Aufhängung ist, daß die Insassen geschützt sind und auch mehr Raum verfügbar haben, so daß ohne Schwierigkeiten sogar ein Tisch aufgestellt werden kann. Die Limousine sieht bei dieser Karosserieart allerdings wie eine wandelnde Glasveranda aus.

: **Aus dem M.D. in Maribor.** Am Sonntag, den 17. d. M. um 11 Uhr vormittags findet im Hotel „Zum Mohren“ eine außerordentliche Generalversammlung mit folgendem Programm statt: 1. Verlesung des letzten Protokolls; 2. Ergänzung der leeren Stellen; 3. Renwahl des Präses; 4. Uffälliges. Die Delegierten haben sich mit einer vom Klub beglaubigten Vollmacht auszuweisen. — Sämtliche Klubs werden dadurch aufmerksam gemacht, daß künftighin die Freundschaftsspiele im Kreise Maribor direkt beim M.D. anzumelden sind. Die Schiedsrichter für sämtliche Spiele bestimmt der M.D. Der S.R. Ptuj wird aufgefordert, die Anmeldegebühr für das Spiel S.R. Ptuj — T.S.R. Merkur nochmals einzubezahlen, da der Betrag für eine Schuld in Abrechnung gebracht wurde.

: **Amerika rüstet für den Davis-Cup.** Der amerikanische Tennisverband befaßt sich mit der Herausforderungsrunde, die wahrscheinlich die Franzosen als Gegner bringen wird. Es wurden zehn Spieler: Tilden, Johnston, Williams, Lewis N., White, Chapin, George M. Lott, George King, J. Lang, Francis Hunter und John Doeg, aufgeboden, die ab 15. August Ausscheidungskämpfe auszutragen haben. Tilden und Johnston dürften sicher in der endgültigen Mannschaft figurieren.

: **Vier Weltrekorde in einem Meeting.** Bei den englischen Meisterschaften für Frauen, welche in Reading abgehalten wurden, stellten die englischen Athletinnen vier neue Weltrekorde und eine englische Bestleistung auf. Die Middlesex Ladies verbesserten im 660 Yards-Staffellauf mit 1:18.4 den bisherigen Weltrekord um eine volle Sekunde. Im 880 Yards-Staffellauf stellte die Londonerin Hegarty mit 3:54.2 die zweite Weltbestleistung auf. Der frühere Rekord war 4 U. Die beste Leistung aber vollbrachte Miss Green, welche mit 1.58 Meter im Hochsprung ebenfalls einen Weltrekord aufstellte. 100 Yards gewann Miss Edwards in 11.4 Sekunden und 220 Yards in 25.8 Sekunden, einer Zeit, die ebenfalls eine neue Weltbestleistung darstellt. Der alte Rekord war um ein Fünftel Sekunde schlechter und stammte ebenfalls von Miss Edwards. Mit 14.6 Sekunden schlug Miss Hatt den früheren englischen Rekord über 100 Yards für den.

: **Das Rudern** ist eine der ausgezeichnetsten Sportübungen mit Rücksicht auf den Endzweck aller sportlichen Bewegungen, und das ist die Kräftigung des Körpers. Was ihm als besonderer Vorteil zuzuschreiben ist, das ist die Bewegung des Oberkörpers welche kaum durch eine andere Sportübung in solchem Maße erreicht wird. Diese Bewegung stärkt die Bauchmuskeln, vermehrt den Blutunterlauf im Unterleib und kräftigt demnach auch die dort gelegenen Organe. Als Vorzug ist noch der Umstand zu rechnen, daß man sich stets auf dem Wasser, also fern von allem Staub befindet. Die durch die Ruderbewegung erweiterten Lungen finden eine

reine Luft zum Atmen vor. Schließlich ist es aber die Art der Ausübung des Rudersport, die sich in gesundheitlicher Beziehung sehr von anderen Sportarten abhebt, soweit es sich dabei um Kraftleistungen handelt. Das Rudern setzt ein ganz allmähliches Training voraus, will man d. Anforderungen an die Kraft bis aufs Höchste steigern. Deshalb ist das Rudern ein sehr geeigneter Sport für Herzranke.

Fürs Jägerhaus Luftige Vögel

„Der besiedelte Fuchs“ oder „der vertatterte Wildbich“.

Freiherr von **Bischofshausen** erzählt in „Wild und Hund“:

Ein Förster hatte bemerkt, daß in einer angrenzenden verpachteten Jagd abends häufig unbefugte Enten geschossen wurden. Er ruft den Jagdpächter sowie den Nachbarförster an, und alle drei verabreden ein gemeinschaftliches Vorgehen am späteren Nachmittag. Pünktlich sind sie zur Stelle und jeder schleicht sich unbemerkt auf den ihm zugewiesenen Posten. Zur richtigen Zeit erscheint auch ahnungslos der Wildbich, nimmt schnurstracks seinen offenbar schon häufig benutzten Stand am Ufer des Flüsschens ein, und als nach einiger Zeit einige Enten angerudert kommen, da knallt es auch schon, aber der Schuß geht vorbei. Jetzt ein schriller Pfiff, und wie die Verserker stürzen Jagdpächter und Förster von drei verschiedenen Seiten her mit schußfertigen Gewehren gleichzeitig



Troß der Vertreibung aus dem Sowjetparadies. („Tidens Tegn“.)

auf den zu Tode erschrodenen, entsehten Wildbich los. „Gewehr weg! Hände hoch!“ brüllte ihn der vorderste Förster an, und sofort liegt die Flinte am Boden und versuchen zitternde Hände und Arme sich kraftlos zu erheben. Leichenblat, mit schlotternden Hosen steht der Unglücksbich da und kann sich kaum aufrecht halten. „Was haben Sie denn hier zu suchen? Worauf haben Sie geschossen?“ — „Ach Gott, Herr Förster, ich hab ja doch man bloß auf'n Fuchs geschossen!“ — „Was, lügen wollen Sie auch noch? Sie haben...“ — „Ne, ne, Herr Förster, wahrhaftig; ich hab'n Fuchs krant geschossen. Sehen Sie, da war er“, und damit wortelt und schwankt er ein Endchen weiter. „Sehen Sie, sehen Sie, hier, hier liegen ja auch noch die — Federn!“ In seiner fassungslosen Bestürzung war der Mann derartig verstört, daß er wohl gar nicht wußte, was er sagte, als er zu seinem Pech die Jäger auch noch ausgerechnet an eine Stelle führte, wo eine tags zuvor von ihm geschossene Ente herunter gefallen war.

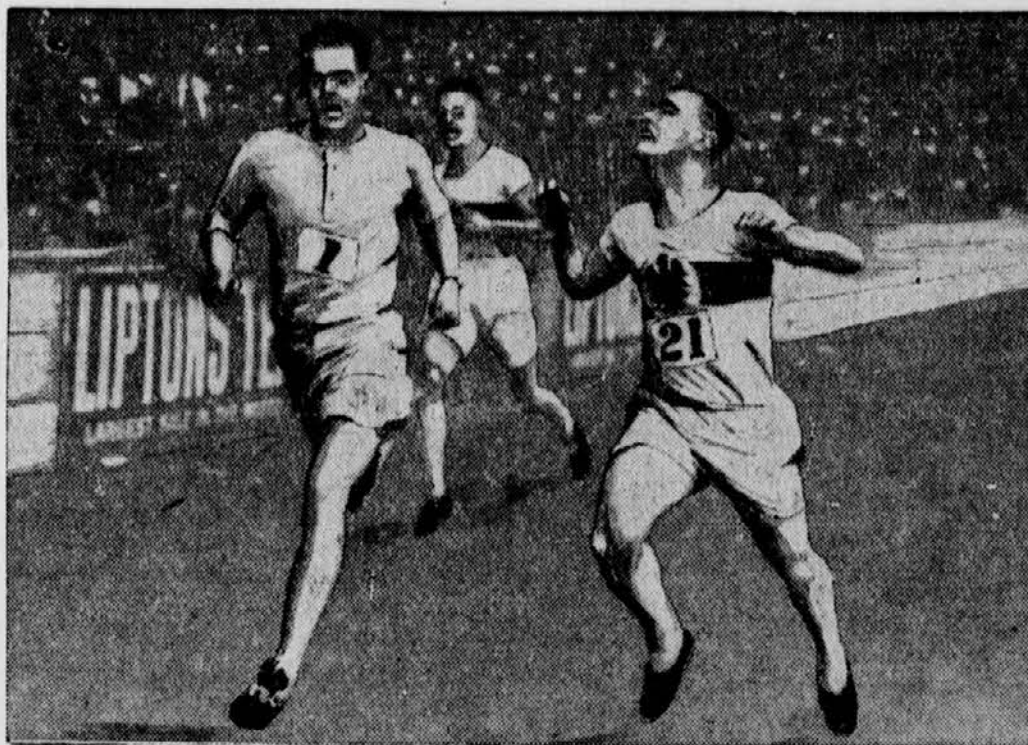
Witz und Humor

Berechnung. Rosa, die Köchin, ist ein Taps. Jeden Tag zerstückt sie etwas. „Jeden Tag einen Teller, eine Platte, eine Terrine“, schimpft die Hausfrau, „wie lange sind Sie denn eigentlich schon bei uns?“ — „Gott, das können Sie sich ja dann leicht ausrechnen. Das Service hatte sechshundsechzig Teile. Hier war der letzte Teller.“

Man muß sich zu verteidigen wissen. Pierrot: „Hi! Hi! Pierrette hatte mir eine runter gehauen!“ — Pierrette: „Das ist nicht wahr und, verstehst du, wenn du die Lüge nochmal wiederholst, haue ich dir noch eine!“

Die Zugspitze. Nach den begeisterten Schilderungen seines Freundes Frischchen möchte Karlchen gar zu gern die Zugspitze bestaunen. Der Vater weiß sich zu helfen: er fährt den Jungen auf einen Bahnhof und zeigt ihm — eine Lokomotive.

Houben wieder in Form



Beim 220-Yardlaufen in Stanford Bridge siegte bekanntlich **Houben** (Deutschland) vor Butler (England) in einer Zeit von 21,4 Sekunden.

Geeräuber

23 Roman von Claude Farrère.

„Ja, das ist wahr“, gab Ludwig Guénolé zur Antwort, „das ist freilich wahr, daß bei uns zulande die Sonnenuntergänge weniger prächtig sind. Außerdem denke ich, wird das Wetter heute in Saint-Malo nicht halb so mild sein wie hier. Aber trotz allem dünkt mich, daß ein Regentag auf der Heimat Erde so viel oder noch mehr wert ist als Sonne in der Fremde.“

Ludwig Guénolé war Bretonne von reinstem Blute, und wenn er sich auch kein einziges Mal erlaubt hatte, sei es aus gesundem Menschenverstand oder aus Zucht, im geringsten gegen den Willen des Führers aufzustehen, so ließ er sich doch oftmals anmerken, wie bitter es ihm sei, so lange Zeit aus der Bretagne fortzubleiben zu müssen. Und allem schon der Gedanke an die regennasse Heide und an die feuchten Nebel, die über dem Heidekraut und Gänstern schweben, preßte ihm das Herz in schweremütiger Sehnsucht zusammen.

So kam es, daß, als er an diesem Tage auf den bretonischen Regen zu sprechen kam, nach welchem er eine rastlose Sehnsucht empfand, er die Tränen in den Augen nicht zurückhalten vermochte; und um sie Thomas bliden zu entziehen, entfernte er sich rasch, stülpte die Ellenbogen auf den Rand der nächststehenden Bude und gab sich den An-

schein, als sei er ganz vertieft in die Betrachtung des Meeres und des Himmels. Indessen Thomas hatte sein Weinen schon gesehen.

„Ludwig!“ rief er ihn plötzlich an, „Ludwig! komm her!“

Ludwig, dessen Augen der Abendwind getrocknet hatte, kehrte sich zu seinem Kapitän um und gab sich Mühe zu lächeln.

„Alle Wetter!“ rief Thomas wieder das Wort, „ich will hier nicht den wilden Mann spielen. Was heißt das? Ludwig, ich liebe dich sehr. Du bist für mich, für uns alle, ja für unsere sämtliche Unternehmungen nur vier volle Jahre der tapferste, umsichtigste und rührigste Leutnant gewesen. Und wenn es mich Dreiviertel von der schönsten Prife kosten sollte, so möchte ich doch nicht, daß in deinem Herzen auch nur ein einziger Gedanke der Traurigkeit oder des Jornes wäre, außer gegen die Feinde des Königs und Saint-Malos. Aber nun seh ich dich in Tränen zerfließen, daß muß doch einen Grund haben. Sage mir deinen Kummer, damit ich länger keinen habe; denn ich mache mir rechte Sorgen um dich! Also nun los! Sprich! Ist es wirklich Heimweh, was dich quält? Und wünschst du so heftig, deinen heimatlichen Kirchturm wiederzusehen, daß dir davon schwach ums Herz wird?“

Er war aufgestanden, und aufrecht vor Guénolé tretend, den er um Haupteslänge überragte, hatte er seine harte Hand dem Leutnant auf die schmachtige Schulter ge-

legt. Der ehemals so zarte und schmale Ludwig Guénolé, mit seinen langen schwarzen Haaren und seinen glatten Wangen, die wie Mädchenhaare und Mädchenwangen ausfahen, war gemäß kräftiger geworden und auch ganz erträglich gebräunt von den vielen Schiffsfahrten in Windstille und Sturm und inmitten so vieler Schlachten, wo das Pulver einem ständig das Gesicht schwärzt. Aber trotz allem blieb er doch immer schmal und zierlich, besonders Thomas gegenüber, der nach wie vor unmäßig groß, dick und stark war.

„Sprich!“ wiederholte Thomas Trüblet noch einmal. Aber Ludwig Guénolé wollte nicht mit der Sprache heraus.

„Thomas“, sagte er nur, „wer von uns möchte denn nicht seinen heimatlichen Kirchturm wiedersehen? Aber als wir eines Morgens fort sind vor vier Jahren, und am Bollwerk vorbei, und aus dem „Guten Hafen“ heraus, da wollten wir doch hierher in diese Seefriche, unser Glück machen, oder nicht? Also wer von uns sollte sich denn jetzt beklagen, wo uns das Glück ja gelächelt hat und wir jetzt alle reich sind?“

Als Thomas diese Worte vernommen hatte, schüttelte er den Kopf.

„Ludwig“, sagte er, „von uns beiden bin ich zur Hälfte Normanne, durch das Blut meiner Mutter, und doch bist heute du es, der sich ganz normannisch aufführt und auch weichend antwortet. Ludwig, ich habe gele-

viel Worte, sage es geradeheraus: was hast du für einen Kummer? Sag, wonach du dich sehnst, und möge die heilige Jungfrau vom Großen Tor mir für immer ihren Beistand versagen, wenn du nicht heute mit mir zufrieden sein sollst!“

Auf so gute Weise ermutigt, entschloß sich Ludwig nunmehr zum Reden:

„Bruder Thomas“, begann er, „wozu die vielen Worte? Ich weiß, du liebst mich, und ich liebe dich gerade so. Wenn du sagst, ich sehn mich nach meinem Kirchturm, so sage ich dir, daß da an Bord gar viele Jungens sind, die sich nicht weniger sehnen als ich. Und das weißt du ja auch selber recht gut. Und wenn nun doch, nach all den schönen und guten Prisen, die wir gemacht haben, dir nicht ein einziges Mal die Gelegenheit für uns zur Heimkehr gut geschienen hat, so hat sie ja wohl wirklich jedesmal schlecht sein müssen. Wir warten indes alle geduldig, welche Stunde du bestimmen wirst. Und nach den Bestimmungen unseres Befehls, das dich allein nächst Gott zum Herrn über uns macht, was bin ich doch danach mehr als die andern, daß ich mich mehr als die andern nach der Heimkehr verlangen sollte?“

„Beim heiligen Gott!“ begann plötzlich Thomas mit ausgebreiteten Armen, „komm her, laß dich umarmen!“

Er schloß und küßte Ludwig Guénolé auf beide Wangen.

Danach fuhr er fort:

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft

Jugoslawien und die Europäische Wirtschaftsunion

Von Anton Birgmayr jun., Maribor.

Die Bestrebungen, Europa in einen Wirtschaftsbund zu vereinigen, sind unbedingt zu begrüßen, jedenfalls ist aber der Weg, welcher zu diesem idealen Ziele führen soll, ein sehr dorniger. Daß diese Idee stets an Boden gewinnt, ist nicht nur selbstverständlich, sondern auch zu erwarten gewesen, wenn man bedenkt, in welchem wirtschaftlichen Chaos sich Europa befindet. Leider gibt es aber nur noch wenige einflussreiche, am staatlichen Wirtschaftsleben stehende Männer, welche sich dieses Ziel vor Augen halten, um das ihnen anvertraute Wirtschaftsschiff in dieses Fahrwasser zu lenken.

Was Jugoslawien anbelangt, sind die Meinungen, wie auch die Stimmung für eine Wirtschaftsunion geteilt. Der Großteil der Agrarier sieht in einem Wirtschaftsbundnis unbedingt einen Vorteil und ist dafür zu haben. Dies ist ganz begreiflich, wenn man annimmt, daß Jugoslawien als Agrarstaat nur Interesse hat, seine landwirtschaftlichen Produkte auf den Weltmarkt zu bringen, ohne den jetzigen Zoll-, Transport- und Währungsschwierigkeiten zu begegnen, d. h. so billig als nur möglich, oder besser gesagt konkurrenzfähig die Waren abzugeben, dabei aber einen größeren Gewinn zu erzielen. Dies ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn die Agrarprodukte mit so wenig als möglich Kleinarbeitskosten vom Produzenten zum Konsumenten gelangen; dies wäre durch eine Wirtschaftsunion zu erreichen.

Der kleinere, jedoch wirkkräftigere Teil sind die jungen Industrien, Kaufleute und solche, welche aus dem jetzigen Zustand Nutzen ziehen. Es hat sich nämlich nach dem Kriege wie in allen anderen europäischen Staaten auch in Jugoslawien ein Industrie- und Bankgründungsfieber entwickelt, welches viel Unternehmungen schuf, ohne daß die nötigen Vorbedingungen dazu vorhanden gewesen wären. In der Inflationszeit haben sich diese Gründungen wie überall behauptet, später aber, als die Zoll- und Transportverhältnisse sich besserten, schrien sie zum Staate um Hilfe, der dann oft notgedrungen Schutzölle einführt, um das Weiterbestehen dieser neuen Unternehmungen zu ermöglichen. Die später mit den einzelnen Nachbarstaaten abgeschlossenen Handelsverträge hatten jedoch zur Folge, daß die eingeführten Schutzölle wesentlich gemildert wurden, um der alten nachbarstaatlichen Industrie wieder den Markt zu öffnen. Die daraus resultierenden Folgen sind schon wiederholt erörtert worden, weshalb darauf nicht eingegangen zu werden braucht.

Die Deflationspolitik der jugoslawischen Nationalbank hat zwar den Dinar stabilisiert, doch haben darunter alle produzierenden Stände schwer gelitten. Diese Wunden sind zwar größtenteils geheilt, doch sind die Auswirkungen ab und zu noch spürbar, obwohl inzwischen schon Jahre verlossen sind. Die Wirtschaftskrise Europas macht sich daher auch in unserem Staate schwer bemerkbar.

Um sich jedoch ein Bild über die Meinung und Stimmung zu einer Wirtschaftsunion des S. E. C. Staates machen zu können, ist es notwendig auf die Mentalität des Jugoslawen, welcher eigentlich drei Volkstümern, den Serben, Kroaten und den Slowenen (außer den wälschen Minderheiten, wie Deutsche, Ungarn, Rumänen) angehört, näher einzugehen. Insbesondere die beiden Volkstämme, welche aus dem alten Österreich-Ungarn hervorgingen (Kroaten und Slowenen), fürchten in jeder Zusammenfassung eine neuerliche Unterdrückung. Weiters erblickt man darin eine kommende wirtschaftliche Entfremdung, eventuell eine wirtschaftliche Hegemonie durch wirtschaftlich höherstehende Vertragsstaaten. Daß bei einer Wirtschaftsunion, Gleichberechtigung für alle die Union bildenden Staaten gewährleistet sein muß, ist zwar selbstverständlich, doch will ich die erwähnte Möglichkeit nicht unerwähnt lassen und erkläre sich auch daraus eine gewisse Reserviertheit dem Uniongedanken gegenüber. Eher noch steht man dem Plane sympathischer gegenüber, wonach mit Bulgarien ein Zusammenschluß erreicht

werden soll und wird dieser Gedanke im Inlande selbst wie auch von im Auslande in Emigration lebenden Slawen propagiert.

In den Wirtschaftskreisen ist man sich unbedingt darüber klar, daß der heutige Zustand der europäischen Wirtschaften unhaltbar ist und einer Umwälzung bedarf. Doch überall ist eine, sozusagen abwartende Haltung bemerkbar und niemand will den entscheidenden Schritt wagen. Europa, besonders Mitteleuropa wird sich wohl nicht nachlässig lassen wollen, für einen Zusammenschluß zu einer Wirtschaftsunion noch unreif zu sein.

Fortschreitende Rationalisierung in Österreich

In den letzten Monaten hat in den verschiedensten Industriezweigen in Österreich nicht nur die Idee des Betriebszusammenschlusses, sondern auch die Verbesserung der Produktionsmittel rasche Fortschritte gemacht. In der metallarbeitenden Industrie stehen bereits für die nächste Zeit entscheidende Verhandlungen über die Kooperation der vier größten Metallwerke bevor. Da sich im Vorjahr bei diesen Werken der Absatz wenig befriedigend gestellt hat, soll nunmehr bei der Zusammenlegung ein Teil der Werke eingestellt und durch die Zureisung von Spezialfabrikationszweigen an jede einzelne Industrie der Gefundungsprozess in die Wege geleitet werden. Sehr weitgehend ist die Rationalisierung in der Glühlampenindustrie. Durch Einstellung modernster Maschinen ist es gelungen, in der Erzeugung auf das Niveau der besten ausländischen Fabriken zu kommen. Wie außerordentlich groß die Arbeitserparnis durch die Rationalisierung ist, geht daraus hervor, daß speziell in dieser Branche, gegen früher fünf Arbeitskräfte, jetzt nur eine Arbeitskraft benötigt wird. Eine sehr weitgehende Rationalisierung mit den modernsten Methoden, die auch eine bedeutende Verbilligung zur Folge gehabt hat, ist in den Dampfmaschinenbau durchgeführt worden. Der Konzentrationsprozess in der chemischen Industrie und vor allem im Lebensmittelhandel schreitet ebenfalls rasch vorwärts. In der Gummiindustrie hat sich der Zusammenschluß gut bewährt, der Auftragsbestand ist befriedigend. Vollkommen unzureichend und verunsichernd ist dagegen die Rationalisierung der Holzverarbeitenden Industrie; gerade hier wäre aber eine moderne Betriebsführung unbedingt notwendig. Die Sägemühle arbeiten mit ganz veralteten Methoden und konkurrenzieren einander in der schärfsten Weise, auch in der übrigen Holzverarbeitenden Industrie ist bisher von einer Annäherung oder Modernisierung kaum die Rede.

7. Mustermesse in Ljubljana

Montag um 20 Uhr wurde die diesjährige 7. Mustermesse in Ljubljana geschlossen. Der Erfolg war im Großen und Ganzen befriedigend. Die Zahl der Besucher wird auf ungefähr 70.000 geschätzt, was hinter der vorjährigen Ziffer etwas nachsteht, hingegen war der Besuch der Interessenten bedeutend größer. Nach den bisherigen Umfragen bei den Ausstellern sind diese zu zwei Dritteln mit dem Erfolg der Messe zufrieden und melben bereits ihre Teilnahme an der Herbstausstellung an, die in großem Maße der Landwirtschaft gelten wird, wie dies schon im Vorjahre der Fall war.

Was die gesellschaftliche Seite der Veranstaltung anbelangt, kann mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß das Ausland sich für unsere Mustermesse immer mehr interessiert, was man insbesondere in der stets steigenden Ziffer der ausländischen Kaufleute sieht, die ihren Warenbedarf bei dieser Gelegenheit zu decken suchen. Sehr erfreulich ist der immer größer werdende Besuch aus den südlichen Gegenden un-

res Staates, insbesondere aus Südserbien und Bosnien und teilweise auch aus Montenegro. Neuer trafen einige Kaufleute sogar aus Griechenland ein und interessierten sich insbesondere für Papier und dessen Erzeugnisse. In dieser Branche wurden gegen 30 Waggons Waren zu recht günstigen Preisen verkauft. Montenegro interessierte sich vor allem für Leder. Serbien für Manufakturwaren, die bäuerliche Bevölkerung aus Roh und Fern aber befandet immer größeres Interesse für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, die einen sehr zufriedenstellenden Absatz aufzuweisen hatten.

Die besten Erfolge sind in Leder und Lederwaren, Papier und Holz (Auslandslieferungen) zu verzeichnen, gute hingegen in Kirschenerzeugnissen, Textil- und Webwaren, Möbeln und verschiedenen Maschinen sowie in der Lebensmittelindustrie.

Der Erfolg wäre unzweifelhaft noch bedeutend größer, wenn nicht die Wirtschaftskrise und die dadurch bedingte Geldknappheit hemmend im Wege stünden. Sobald jedoch diese harte Prüfung für unsere Volkswirtschaft hinter uns sein wird, wird die Laibacher Mustermesse — dessen sind wir uns voll und ganz bewusst — die soliden Grundlagen unserer Volkswirtschaft in der richtigen Richtung rücken und insbesondere auf das wirtschaftliche Ausland eine stets wachsende Anziehungskraft ausüben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf einen Umstand verweisen, der schon einige Jahre — man verzeihe uns den Ausdruck — den wunden Punkt unserer bedeutendsten wirtschaftlichen Veranstaltung abgibt. Wir meinen nämlich die Unmasse der kleinen Kaufleute, die alles Mögliche mit marktfeindlichem Getöse anpreisen und so der Mustermesse stellenweise das Gepräge eines Jahrmarktes verleihen. Es ist klar, daß in dieser Zeit der allgemeinen Wirtschaftskrise nicht alle verfügbaren Plätze auf der Ausstellung vergeben werden können und daß die Messeleitung dafür Sorge tragen muß, daß die Millionenbesucher geduldet werden. Wir glauben aber, daß es der Veranstaltung nur zum Nutzen gedeihen könne, wenn die Geisler, die da verschiedene wohlriechende Seifen, Salben, Ritz, Parfüms und dergleichen mit meisterhafter Eingefertigkeit von der guten Seite der stauenden Volksbevölkerung und unseren fürsorglichen Hausmüttern veranschaulichen, ausbleiben. Schon im Vorjahre hatte die Herbstausstellung einen vollen Erfolg und diese ist geradezu geschaffen, die große Schar dieser kleinen Kaufleute aufzunehmen und sie in den Rahmen der landwirtschaftlichen, Pferde-, Rinder-, Hunde- und anderen Ausstellungen aufzunehmen und sie so zum Gegenstand der verschiedenen Volksausstellungen werden zu lassen, also nach dem Muster des berühmten Münchner Oktoberfestes. Heute wird in der zweiten Septemberhälfte die Herbstausstellung in Ljubljana wiederholt und sie wird zweifellos ebenso wie die vorjährige von einem vollen Erfolg gekrönt sein. Es dürfte dem einheitlichen Ganzen wenig Abbruch tun, wenn ein ganzer Ausstellungspavillon, vielleicht der entlegenste, während der Mustermesse geschlossen bliebe. Auf die ausländische Handelswelt wird dieser Umstand einen besseren Eindruck machen als die Menge der Geisler.

× **Kartellierung der jugoslawischen Spiritusindustrie.** Aus Beograd wird berichtet: In den Kreisen der jugoslawischen Spiritusindustrie ist neuerdings eine Bewegung für die Gründung eines neuen Spirituskartells entstanden. Die Ursache der Kartellierungsbewegung ist in der unlauteren Konkurrenz einzelner Spiritusfabriken zu suchen, denen es durch ihre Tätigkeit gelungen ist, die Spiritusindustrie in eine prekäre Lage zu bringen.

× **Die Welsernte.** Am 12. Juli. Ein von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika im internationalen Landwirtschaftlichen Institute eingelangtes Telegramm besagt, daß die gesamte Weizenernte auf 233.152.000 Zentner, d. i. um 2½ Prozent höher als im Vorjahre und um 6 Prozent höher als die Durchschnittsernte in den letzten fünf Jahren geschätzt wird. Auch der Ertrag des Roggens, der Gerste, des Hafers, des Flachs und der Kartoffeln wird voraussichtlich größer sein, als der des Vorjahres.

× **Der Hopfenstand in Slowenien.** (Bericht des Hopfenbau-Vereins für Slowenien, Zalec im Sanntale). — Seit unserem letzten Berichte hat sich der Pflanzenstand abermals gebessert. Namentlich ist in dem später geschnittenen Gärten, die anfänglich einen kleinen Rückschlag zu verzeichnen hatten, eine merkliche Besserung eingetreten. In der Verbreitung der Peronospora ist ein Stillstand eingetreten. Die von der hiesigen Hopfenlagerhaus-Genossenschaft im verflochtenen Jahre bewerkstelligte, ausgiebige Erweiterung

ihrer Lagerräume hat sich abermals als unzureichend erwiesen. Aus diesem Grunde wurde die Erbauung eines neuen Lagerhauses, anschließend an das bereits bestehende, beschlossen und geht daselbst derzeit seiner Vollenbung entgegen.

× **Neue Banknoten.** In der Bank von Frankreich werden neue jugoslawische Banknoten zu 5, 10 und 100 Dinar hergestellt, die noch im Laufe dieses Jahres in Verkehr kommen. Diese Noten sind wahrscheinlich die letzten, die im Auslande gedruckt werden, da die jugoslawische Nationalbank den Bau der eigenen Notendrucker bereits in Auftrag gegeben hat.

× **Überwachung der Zündholzherzeugung in Privatbetrieben.** Das Finanzministerium hat eine Durchführungsverordnung über die Überwachung der Zündholzherzeugung in Privatbetrieben ausgearbeitet. In der nächsten Zeit sollen die an der Sache interessierten Kreise um ihre Meinung in dieser Angelegenheit befragt werden.

× **Kontrolle und Abstempelung der Flaschen zum Ausschank von alkoholischen Getränken.** Der Handelsminister erließ eine Verordnung über die Kontrolle und Abstempelung der für den Ausschank von alkoholischen Getränken bestimmten Flaschen. In Sinne dieser Verordnung müssen alle derartigen Flaschen, sei es daß sie zum Ausschank von Getränken verwendet oder zu diesem Zwecke verkauft werden, seitens der Maßkontrolle (Eichamt) mit Inhaltsabzeichen und Stempel versehen sein. Zur Untersuchung und Abstempelung werden nur Flaschen zu 2 und 1 Liter sowie zu 5, und 2 Deziliter angenommen.

× **Das Ergebnis der Konferenz der Notenbank-Präsidenten: Francstabilisierung. Regelung der Goldexporte.** Am 12. Juli. Während man sich in französischen und amerikanischen Kreisen noch bemüht, den Inhalt und das Ergebnis der Beratungen der Bankpräsidenten zu verschleiern oder abzuschwächen, spricht man sich in der City und in der englischen Presse offener über diese Tagung aus. Zwei Beschlüsse werden als feststehend angesehen: Eine Zusage Frankreichs, den Franc, sobald das notwendige Gesetz verabschiedet werden kann, bei einem Satz von etwa 4 zu 1 zu stabilisieren; ferner sollen sich die Bankpräsidenten geeinigt haben, daß in Zukunft keine größeren Goldverschiebungen von Notenbank zu Notenbank erfolgen sollen, sondern daß jede Notenbank außerhalb ihres eigenen Goldbestandes besondere ausgewiesene Golddepots anderer Notenbanken einrichten soll. Das strengste Geheimnis wird bisher über die gegenwärtige Elastizität der Diskontsätze gewahrt.

× **Neue Bankfilialen in Slowenien.** Die „Zadružna gospodarska banka“ in Ljubljana errichtet zwei neue Filialen u. a. in Kranj und in Kočevje. Letztere dürfte schon in den nächsten Tagen eröffnet werden. Zum Leiter dieser Bank wurde Herr Heinrich Engelbert, der bisherige Stellvertreter des Dirigenten der Marburger Filiale ernannt.

× **Gemeinsame Verkaufsstelle slowenischer Kerzenfabriken.** In Ljubljana wurde eine gemeinsame Verkaufsstelle dreier Kerzenfabriken in Slowenien eröffnet, um dadurch die Regien bedeutend herabzusetzen und gleich zeitig den Verbrauch und das Absatzgebiet zu regeln.

× **Polnisches Einfuhrverbot für Weizen.** Der polnische Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, wonach die Einfuhr von Weizen und Weizenmehl nach Polen bis 1. September d. J. untersagt ist.

× **Eine tschechoslowakische Textilgründung in Jugoslawien.** Aus Zagreb wird berichtet: Ein aus jugoslawischen und tschechoslowakischen Finanziers bestehendes Konsortium schreitet an die Gründung einer großen Textilfabrik. Die Fabrik, die der größte Textilbetrieb Jugoslawiens sein wird, wird in Kočevje (Slow.) erbaut. Die Bauarbeiten wurden bereits in Angriff genommen und dürfen im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden, so daß die Fabrik spätestens zu Beginn des kommenden Jahres in Betrieb gesetzt werden kann. Das gesamte Maschinenmaterial wird aus der Tschechoslowakei importiert.

**Am 7. August 1927:
Feuerwehr-Lombola
am Erg Svobode!**

Das Schachturnier in Recke

Das endgültige Resultat: Aljechin Sieger.
Die letzte Partie des Meisterschaftsturniers Steiner gegen Rmoch endete remis.
Resultate des Meisterschaftsturniers: Niemcewicz 4½, Aljechin, Bajda 4, Steiner, Ustalos, Ahues 3½, Rmoch, Bilg 2½.
Endgültiges Resultat des Turniers: (1. und 2. Turnier zusammengezählt):
Erster: Aljechin (Paris) 12 Punkte. — 2. Steiner (Budapest) 11½ Punkte. — 3. Niemcewicz (Kopenhagen) 11 Punkte. — 4. Ustalos (Sarajewo) 9½ Punkte. — 5. Bajda (Budapest) 9½ Punkte.
Den ersten Preis des Turniers von 1000 Pengö (ungefähr 10.000 Dinar) gewann somit der russische Meister Aljechin.

Der Landwirt Die Mehlaugfahrl ist schon wieder in Aussicht!

Jetzt in dieser Jahreszeit, bei dunstigem, trübem aber warmem Wetter, schweben die Sommer-Sporen des Mehltaues in der Luft und infizieren die Blätter und jungen Trie-

be unserer getriebenen Weinkulturen. Ich halte es daher für meine Pflicht, die Weingartenbesitzer dringendst aufmerksam zu machen, sich noch jetzt rechtzeitig gegen dieses schreckliche Uebel zu wehren.
Zu der gemein verwendeten Blausäure (Bordole) Lösung mischt man 1 Kilogr. Sulfarol auf 100 Liter Brühe. Hierdurch erspart man das separate Bestäuben durch Schwefelpulver; außerdem hasten diese kostbare Schwefellösungen auch besser wie im pulverisierten Zustande. Die Wirkung geht rascher vor sich und ist dieselbe außerordentlich intensiv. Durch die Vermischung von Sulfarol zur Bordole-Lösung wird letztere nicht geschwächt. Man muß nur darauf achten, daß während der heißen Sommertage nicht in der allzuheißen Mittagzeit gesprüht wird. Auch kaltes Wasser darf bei Sprühungen nicht verwendet werden, da im entgegengesetzten Falle Blätter und Triebe leicht verbrennen werden. Ist das Sprühen dringend notwendig, kann die Brühe durch Zusatz von etwas siedendem Wasser gemacht werden, wodurch das Versengen der Triebe vermieden werden kann.
Sulfarol ist auch in kleinen Mengen durch jede Samenhandlung, Drogerie, Apotheke etc. zu beziehen.
Ich selbst benutze Sulfarol schon 5 Jahre hindurch mit dem besten Erfolge und kann daher dieses vorzügliche Mittel allen Weingartenbesitzern aus der warmsten Empfehlung. — Stefan Dörner, Professor der Obstkultur.

KINO BURG-FRANZ.

Heute Donnerstag beginnt der große Schlager: „Das nackte Weib“, ein Film von starkem Anreiz und wichtiger Handlung, besetzt mit den besten Filmkräften. Sehen Sie sich die Photos an!

KINO „APOLO“.

„Der Weg in die Vergangenheit“, Einmal ein Amerikaner-Film, der gute, tiefere Grundlagen hat, neben äußerlichen Vanalitäten auch festen Kern. Eine Handlung, die gleich mit starker Wucht einsetzt und von Akt zu Akt festsetzt. Wir sehen da die Schicksale einiger Menschen, deren Werdegang durch das Vorhandensein eines geheimnisvollen Gegenstandes erzählt wird. Es wird ein gewagter, verlässlicher Sprung von der Gegenwart in die 11. Jh. Vergangenheit — 500 Jahre gleich! — vollführt, sehen ein Leben voll Romantik und Abenteuer, roher Gewalt und Selbstherrlichkeit, lassen unsere Nerven bedenklich kitzeln. Auch ein aufregendes Duell usw. usw. Bis wir endlich wieder in die Gegenwart versetzt werden, wo der mystisch-geheimnisvolle Zusammenhang zwischen Menschenschicksalen von damals und heute geklärt wird. Der berühmte Regisseur B. C. De Mille hat hier ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet, das seinen Höhepunkt in einem glanz-

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Donnerstag, den 14. d. M. läuft der spannende Abenteuerfilm: „Auf der Vulkaninsel“ oder „Das schwarze Paradies“.
Ein packendes Detektiv-Erlebnis mitten in einer Horde von Verbrechern. Vulkanausbruch und Erdbebenkatastrophe von seltener Wucht der Darstellung und Regie. Edm. Lowe und Regisseur V. E. L. in den Hauptrollen. Außerdem noch ein lustiger Zweifakter.
Am Freitag ein Film, der sicher wieder gefallen wird: Konrad Veidt in „Mit Gewalt hochklettern“.
KINO DIANA STUDENCI.
Ab Mittwoch, den 13. bis einschließlich Freitag, den 15. Juli gelangt der mit großem Interesse erwartete Film
„Die dritte Eskadron“ zur Vorführung.
Voranzeige: Vom Samstag, den 16. bis einschließlich Dienstag, den 19. Juli der nachstehend hervorstechende „Jules Pat und Patagon“.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Wohnung, ein sehr großes Zimmer, Küche und Nebenzimmer gegen eine größere umzutauschen. Adr. Bern.

Möbel!

aller Art modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen. B. Kerec in drag. Tischlerei u. Möbelfabrik, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

30 40.000 Dinar brauche für Erweiterung meines Konfekturlokalen und gewinnbringenden Geschäftes. Bähle Din. 700 monatlich für jede 10.000 Dinar ohne Mitarbeit. Anträge unter „Sicher und gut“ an die Bern. 8113

Slowenisch wird unterrichtet. Honorar gering. Adresse in der Verwaltung. 8316

Reparaturarbeiten

werden vergeben für Gegenarbeit. A. Kotalj, Schneidermeister, Bobreška cesta 6a. 8372
Halla! Gekilma Kellie, Terno. Täglich Badhuhn mit Salat 25 Dinar. Guter Biderer Wein. 8376

Strahlkranz von frischem sowie erstklassigem Kunstmaterial, geschmackvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert Kunst- u. Handelskammer N. Steinbrenner, Koroska cesta 108. Bestellungen werden auch am Verkaufstand Glavni trg entgegen genommen. 8089

Realitäten

Schöner, einträgliches Weingartenstück, über 6 Joch, in herrlicher Lage, 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof in Maribor, mit hübschem Herrenhaus, separat, Stallgebäude und Wärrhaus, ist zu verkaufen oder an kapitalstärkenden Reflektanten zu verpachten. Adresse in der Verwaltung. 8323

Zu kaufen gesucht!

Klavier, neu oder recht gut erhalten, womöglich Bösendorfer, Kälber, kauft Jos. Langenberger, Maribor. 8336

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und sonstige Gegenstände (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 54. 6126

Zu verkaufen

Automobilisten! Motorcyclisten! Wenig gebrauchte Personen- als auch Lastautomobile, meistens Motorcyclen mit und ohne Seitenwagen bekanntester Marken verkauft billig D. Zuzel, Ljubljana, Tavcarjeva ul. 11. 8142

Motorcyclen

Motorcycle 7/9 HP, Elektromotor, fabrikneu, komplett ausgestattet, gebe ab unter dem Kabrikpreis. D. Zuzel, Ljubljana, Tavcarjeva ul. 11. 9143

Werkzeuge

Werkzeuge, Kutschierwagen, Phaeton, preiswert abzugeben. Anfragen Kanal Scherbaum. 8364

Gelegenheitskauf!

Neue kleinen Bettmöbel, Danarbeit, billig veräußert. Cirk-Metodova 12, Tür 1 8369

Eleganter Kutschierwagen

leht gut erhalten, veräußert. Mittelfache Güterverwaltung, Maribor. 8357

Komplette Kücheneinrichtung

weiß lackiert, Bett mit Einlaß, 2 Kisten, Geschirr, Gläser, Silber, vieles andere zu verkaufen. Aleksandrova cesta 77, 1. Et. 8371

Guterhalt. Plüschdivan

3½ x 4 Meter, 8 Schlafplätze von 300 Din. anhalt, 14 Kissen, Kissen, gut erhalten. Zimmermöbel, m. Marmorplatte 780 Din., schöner Toilettenständer, Tisch, 2 Kisten, Bett, Bettwäsche, 2 Kissen, Silber, vieles andere zu verkaufen. Aleksandrova cesta 77, 1. Et. 8371

Neuer Koffer

per Kilogramm Dinar 2.— verkauft Herdo Ujlar, Glavni trg 1. 8377

Körbe

geflochten, 200 Stück, f. Postversand geeignet, verkauft Tivoldische Güterverwaltung, Maribor. 8358

Zu vermieten

Nett möbliertes Zimmer mit 2 Betten im Zentrum der Stadt ist sofort zu vermieten. Anfrag. Bern. 8181

Eine sonnige Dreizimmerwohnung, mit allem Komfort, im Palais des Pensionsfonds, wäre sofort abzugeben. 844

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Melisa cesta 31, 1. Et. Tür 7. 8384

Zimmer mit 3 Betten, mit ob. ohne Verpflegung, in der Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Anfrag. Bern. 8348

Hübsch möbliert. Zimmer

ionig, elektr. Licht, mit oberer Verpflegung abzugeben. Stechmajerjeva 5, 1. Et. 8361

Nett möbliert. Zimmer

separ. elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 8373

Leeres oder möbliertes Zimmer

elektr. Licht, separ. Eingang, ruhige, schöne Lage, zu vermieten. Kofeskega 6. 8370

Streng separ. Zimmer

an beiseite Herrn oder Fräulein ab 15. Juli zu vermieten. Lattenbachova ulica 18, 3. Et., Tür 15. 8381

Zimmer zu vergeben

Ob Zelenici 8, Tür 7. 8264

Separiertes, möbliertes, nettes Zimmer

ist sofort an einen Herrn zu vermieten. Adresse sub „A. M.“ an die Bern. 8351

Zu mieten gesucht!

Handelsreisender sucht für die Dauer schön möbliertes Zimmer im Zentrum mit Badebeheizung, separiert, möglichst auch Kammer oder sonstigen Raum für ein Motorrad. Adresse sub „A. M.“ an die Bern. 8351

Stellungsfrage

Möchte meinen Sohn (aus guter Familie) in die Lehre zu einem besseren Mechaniker unterbringen. Der Knabe ist 15 Jahre alt, stark und 170 cm groß, hat 4 Volksschulen und 2 Gymnasien. Wer ihn aufnehmen möchte, möge sich bei Stefan Jaki, Bader, Olina, melden. 8280

Stubenmädchen

wünscht Stelle. Anfr. Maria Lubej, Podchova Nr. 331, Post Pesnica. 8365

Junger intelligenter Mann

sucht Stelle ab 1. August. Schriftl. Anträge an die Bern. unter „Guter Verkäufer“. 8362

Kontoristin

Stenograf, Maschinenschreiberin, selbständ. Korrespondentin, fl. u. deutsch, mit guter kaufm. Vorbildung, sucht Stelle hier oder auswärts. Anträge unter „Tischlerei“ an die Verwaltung. 8360

Offene Stellen

Perfektes Stubenmädchen, nicht zu jung, wird mit August aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 8322

Lehrjunge

für Web- und Dantstuhlfabrikerei gesucht. Fräftige Jungen aus guter Familie. Anträge unter „Tischlerei“ an die Verwaltung. 8352

Eine tüchtige Verkäuferin

wird zum sofortigen Eintritt in ein Nürnberger Galanterie- und Spielwarengeschäft gesucht. Selbe muß die deutsche und kroatische Sprache beherrschen. Offerte mit Bedingungen an: Ferd. Rosenberg in Sinov, Varazdinske Toplice. 7993

Bekanntgabe.

Wir teilen dem werten Publikum mit, daß wir den Wein- schant im eigenen Hause in der Smetanova ulica 54 in Maribor auflösen und das Gasthaus „Dravograd“ eröffnen. Wir werden stets bestrebt sein, die werten Gäste mit Naturweinen sowie kalter und warmer Küche zu billigen Preisen zu bedienen. Um zahlreichen Besuch bitten. 8368
Josip und Maria Metrep.

Inferate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Schleuderhonig

reiner Lindentracht
weiter Ernte wegen Geschirrmangel billig abzugeben. Inter- erei Otto Crepinto, Maribor, Bobreška cesta 46. 8395

Die führende Marke

Original französische
Eclair-Vermorel
peronospora Spritzen

Flor-Strümpfe

von Dinar 18.— an
bei Anica Traun,
Maribor, Gralski
trg 1. 7245

SUTINSKO

radiative Akro-
therme + 37° C.
SPEZIAL-HEILBAD
bei Frauenkrank-
heiten. Prospekte
durch die Badeverwaltung Sutinsko, Post: Mače, Kroatien

Bekanntgabe.

Jakob Perhavec, Likör u. Sirup
Fabrikant, Maribor Meljska c. 3
Zelle dem P. T. Publikum mit, daß ich mit 1. Juli das Alkoholgeschäft en detail von der Firma Albrecht & Strohbach, Gosposla ulica 19 übernommen habe. Den ge- schäftlichen Interessenten empfehle ich mich zu recht zahlreichen Besuche auf das wärmste. Am Lager werde ich stets führen: echten Eli- nowich, Treber, Wacholder-Schnaps, Arg- nat, Rum, alle Arten Liköre, Obstäfte, Svi- ritus, Weinessig sowie auch Essig für Ein- gelegungen. Ich werde bestrebt sein, meine gelegentlichen Kunden mit mäßigen Preisen und solider Bedienung entgegenkommen.
Jakob Perhavec,
Gosposla ul. 19. 7852